

Allgemeines

Der evangelische Religionsunterricht ist nach Vorgabe des Grundgesetzes (Art. 7 (3)) an öffentlichen Schulen als ordentliches Lehrfach verankert. Somit wird eine Zensurengebung nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern verlangt. Da in Evangelischer Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Digitale Leistungen umfassen u. a. die kritische Recherche, den reflektierten Umgang mit digitalen Quellen und Darstellungen sowie die Erstellung eigenständiger digitaler Produkte (z. B. Präsentationen, Podcasts, Lernvideos, digitale Ausstellungen). Die sachgerechte und transparente Nutzung digitaler Werkzeuge einschließlich KI-Anwendungen wird entsprechend schulischer Vorgaben bewertet.

In der Sekundarstufe I liegt der Schwerpunkt auf Medienkompetenz, Textkritik und theologischer Orientierung im digitalen Raum. In der Sekundarstufe II werden insbesondere wissenschaftspropädeutische Kompetenzen wie digitale Recherche, Analyse theologischer Fragestellungen, strukturierte Präsentation sowie die reflektierte Dokumentation des Arbeitsprozesses berücksichtigt.

Die in dem Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Der dialogisch ausgerichtete Religionsunterricht steht im Spannungsfeld von persönlichem Glauben der Schülerinnen und Schüler einerseits und der Wissensvermittlung und der Reflexion über diesen Glauben und seinen konkurrierenden Deutungen andererseits. Daher darf nicht die persönliche Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler benotet werden, sondern vielmehr die Fähigkeit, sich kritisch und kriteriengeleitet mit den Themen des Religionsunterrichts auseinandersetzen zu können. Eine Leistungsbewertung im Religionsunterricht hat unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen.

Pädagogische Grundlagen der Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertung im Fach Religion beruht auf vier Kriterien eines „pädagogischen Leistungsbegriff[s]“¹:

- „Leistung umfasst produkt- und prozessorientiertes Lernen. Nicht nur Lernergebnisse sind dann wichtig, sondern auch die Umwege, Fehler und verwendete Strategien.

¹ E. JÜRGENS, *Leistung und Beurteilung in der Schule*. Sankt Augustin: Academia, S. 13.

- Leistung ist individuelles und kooperatives Lernen. Zum einen fordert die Gesellschaft kooperatives Lernen, zum anderen ist Kooperation zur Lösung komplexer Aufgaben nötig.
- Leistung ist problemmotiviertes und vielfältiges Lernen. Dient ein Problem z. B. der Lebensbewältigung, dann entsteht Motivation aus der Sache heraus. Die Vielfalt beim Lernen entsteht dadurch, dass mehrere Kompetenzbereiche einbezogen werden.
- Leistung ist herausforderndes und gekonntes Lernen, wenn es Bedingungen für erfolgreiches Weiterlernen fördert, z. B. Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltewillen.²

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Kompetenzsicherungsaufgaben, die von der Fachkonferenz oder der unterrichtenden Lehrkraft festgelegt werden, sind so angelegt, um dem Lernenden und den Eltern in Form einer gestellten Diagnose Rückschlüsse über die individuelle Lernentwicklung zu geben, ebenso über erreichte Kompetenzen und das Eröffnen von Chancen zur individuellen Förderung.

Die in den Kernlehrplänen für Evangelische und Katholische Religionslehre Sek I ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“ („Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz“), „Urteilskompetenz“, „Handlungskompetenz“ („Dialog- und Gestaltungskompetenz“) und „Methodenkompetenz“) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sind darauf ausgerichtet, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

² E. JÜRGENS & W. SACHER, *Leistungserziehung und Pädagogische Diagnostik in der Schule*. Stuttgart: Klett, S. 47ff., zit. nach: E. JÜRGENS, „Leistungsverständnis – eine Klärung vorweg“ in: *Schulverwaltung NRW Spezial 1/2013*, S. 8-10, hier S. 8.

Formen der Leistungsbewertung in der Sek. I

Bei der Benotung im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die Qualität als auch die Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Dabei richtet sich die Qualität nach den Gesichtspunkten *Reproduktion, Anwendung und Meinungsbildung*. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf folgende Elemente:

Sekundarstufe I

Leistungselement 1:	Leistungselement 2:	Leistungselement 3:
mündliche Mitarbeit	Arbeitsorganisation (Materialien, Heftführung und HA)	sonstige Leistungen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten • Referate / Präsentationen • schriftliche Übungen (optional; max. 20 Minuten)
Leitfaden: Bewertungskriterien nach Raster 2	Leitfaden für Heftführung: Bewertungskriterien nach Raster 3	Leitfaden: Bewertungskriterien <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> · nach Raster 4a (durch FL) · 4b (durch SuS) • Referate / Präsentationen: <ul style="list-style-type: none"> · nach Raster 4a (für Sek I) · nach Raster 4b (für Sek II) · nach Raster 4c (Einschätzung der eigenen Präsentationskompetenzen durch SuS)
<p>Grundlage der Leistungsbewertung: partizipative Einschätzung durch SuS³ und FL⁴ gemäß Kriterienkatalog Raster 1. Über die Leistungsbewertung sollten halbjährlich auf der Basis des Kriterienkatalogs Raster 1 vorbereitete Lernentwicklungsgespräche geführt werden (siehe Anlage).</p>		

Hinweis: Alle Raster sind beispielhaft und werden von den FL individuell gestaltet und eingesetzt und den SuS zu Beginn eines Schuljahres ausführlich erläutert.

³ Schülerinnen und Schüler.

⁴ Fachlehrerinnen und Fachlehrer.

Leistungsbewertungskonzept

Evangelische Religionslehre

Alle drei Elemente müssen in jedem Halbjahr in die Leistungsbewertung einfließen. Die Gewichtung der Elemente liegt im Ermessen des Fachlehrers. Dasselbe gilt für die inhaltliche Füllung der Elemente 2 und 3, um jedem Fachlehrer genügend Gestaltungsspielräume zu eröffnen. Bei der Ermittlung der Gesamtnote liegt die Gewichtung der drei Bausteine im Ermessen des Fachlehrers.

Weitere Hinweise zum Fach Religion und Leistungsbewertung in der Sek I finden sich (für Fachlehrer/innen) im Fachschaftsportal auf Moodle und entsprechend in den Kursräumen zur Einsichtnahme durch die SuS.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

a) Allgemein

Die Leistungsbewertung in dem Fach Evangelische Religionslehre basiert zum einen auf den sonstigen mündlichen Leistungen und, sofern die Fächer schriftlich gewählt worden sind, auf den schriftlichen Leistungen der Klausuren. Die Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ (mündliche Mitarbeit) orientieren sich wie in der Sekundarstufe I an den Kompetenzerwartungen der jeweiligen Kernlehrpläne der Fächer.

b) Klausuren

Für die gymnasiale Oberstufe kann evangelische Religionslehre schriftlich gewählt werden. Somit ist folgende Anzahl und Länge der Klausuren für die jeweilige Stufe durch die Fachschaft und den allgemeinen Vorgaben des Landes für die Fächer festgelegt:

Grund- und Leistungskurse in der Sekundarstufe II

Leistungselement 1: Sonstige Mitarbeit		Leistungselement 2: Klausuren und Facharbeit in Q1.2
Leistungselement 1a: mündliche Mitarbeit	Leistungselement 1b: sonstige Leistungen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten • Referate / Präsentationen • schriftliche Übungen (optional) • eingereichte Hausaufgaben / Stundenprotokolle 	
Leitfaden: Bewertungskriterien nach Raster 2	Leitfaden: Bewertungskriterien <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit nach Raster 4a und 4b • Referate / Präsentationen nach Raster 5 	Leitfaden: Bewertungskriterien <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren nach Raster 6 • Facharbeiten nach Raster 7
Grundlage der Leistungsbewertung: partizipative Einschätzung durch SuS und FL gemäß Kriterienkatalog Raster 1.		

Über die Leistungsbewertung sollten halbjährlich auf der Basis des Kriterienkatalogs Raster 1 vorbereitete Lernentwicklungsgespräche geführt werden (siehe Anlage).

Hinweis:

Alle Raster sind beispielhaft und werden von den FL individuell gestaltet und eingesetzt und den SuS zu Beginn eines Schuljahres ausführlich erläutert.

Bei Schülern, die das Fach mündlich belegt haben, müssen beide Elemente der Gruppe 1 in jedem Halbjahr in die Leistungsbewertung einfließen. Die Gewichtung der beiden Elemente 1a und 1b zueinander liegt im Ermessen des Fachlehrers. Dasselbe gilt für die inhaltliche Füllung des Elementes 1b, um jedem Fachlehrer genügend Gestaltungsspielräume zu eröffnen.

Bei Schülern, die das Fach schriftlich belegt haben, müssen alle drei Leistungselemente in jedem Halbjahr in die Leistungsbewertung einfließen. Zu den Elementen 1a und 1b gilt das oben genannte. Die Leistungselemente 1 und 2 müssen jeweils mit ca. 50% in die Gesamtnote eingehen, wobei nicht einfach das arithmetische Mittel errechnet werden darf, sondern die Gesamtnote nach pädagogischen Gesichtspunkten ermittelt werden muss (vgl. APO-GOST).

Grundlegendes zu Klausuren:

1. Anzahl und Dauer der Klausuren

Sekundarstufe II

Halbjahr	Grundkurs		Leistungskurs ⁵	
	Klausuranzahl	Dauer (in Minuten)	Klausuranzahl	Dauer (in Minuten)
EF.1	1	90		
EF.2	1	90		
Q1.1	2	135		
Q1.2 ⁶	2	135		
Q2.1	2	180		
Q2.2	1	240		

2. Bearbeitungshinweise für Klausuren

⁵ Aufgrund der schulischen und fachlichen Situation sind LKs in Religion am Silverberg bisher nicht angeboten worden.

⁶ Die Klausur des ersten Quartals kann durch eine Facharbeit gleichwertig ersetzt werden.

Leistungsbewertungskonzept

Evangelische Religionslehre

Die Aufgabenstellung und Bewertung von Klausuren in der Sek II orientiert sich grundsätzlich am Zentralabitur:

Anforderungen		Anteil an der Gesamtpunktzahl
Inhaltliche Leistung	AFB 1 (Reproduktion)	80 %
	AFB 2 (Transfer)	
	AFB 3 (Bewertung / Evaluation)	
Darstellungsleistung		20 %

Die Spezifizierungen für die Bewertung unterschiedlicher Aufgabenformate finden sich in Bewertungsraster 6.

3. Notenbildung bei Klausuren

Note	Notenpunkte	erreichte Bewertungspunkte
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
Gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Note kann aufgrund gehäufter sprachlicher Verstöße um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase abgesenkt werden (gem. § 13.2.2 APO-GOST).

4. Lernprogression bei Klausuren

Jgst.	Orientierung für methodische Ziele	Klausurtext
EF.1	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Bearbeitungsschritte einer Klausur Probeklausur als Hausaufgabe mit gemeinsamer Ergebnissicherung in methodischer und inhaltlicher Hinsicht Einführung in die Arbeitsweise mit Gestaltungsaufgaben als Klausurbestandteil Ausführliche Besprechung bei der Klausurrückgabe 	sprachlich nicht zu schwierige und nicht zu lange Texte mit gegliederter Aufgabenstellung
EF.2	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Bearbeitungsschritte einer Klausur Probeklausur als Hausaufgabe mit gemeinsamer Ergebnissicherung in methodischer und inhaltlicher Hinsicht Einführung in die Arbeitsweise mit Gestaltungsaufgaben als Klausurbestandteil Ausführliche Besprechung bei der Klausurrückgabe 	sprachlich nicht zu schwierige und nicht zu lange Texte mit gegliederter Aufgabenstellung
Q1.1 1. Quartal	<ul style="list-style-type: none"> Ausführliche methodische Anleitung zur Bearbeitung im Hinblick auf das Zentralabitur (Methodische Hinweise für die SuS von der Fachkonferenz in aktuell gültiger Form) 	komplexere Texte mit gegliederter Aufgabenstellung
Q1.1 2. Quartal	<ul style="list-style-type: none"> Ausführliche methodische Anleitung zur Bearbeitung von theologischen Darstellungen im Hinblick auf das Zentralabitur (Methodische Hinweise für die SuS von der Fachkonferenz in aktuell gültiger Form) Arbeitsweise mit Gestaltungsaufgaben als Klausurbestandteil⁷ 	komplexere theologische Darstellung mit gegliederter Aufgabenstellung
Q1.2	<ul style="list-style-type: none"> Vertiefung der methodischen Fähigkeiten Texten zu analysieren Arbeitsweise mit Gestaltungsaufgaben als Klausurbestandteil 	komplexere Texte mit gegliederter Aufgabenstellung
Q2.1	<ul style="list-style-type: none"> Vertiefung der methodischen Fähigkeiten mit längeren und komplexeren Texten, Betonung der Beurteilung Besprechung einer Klausur aus einem abgeschlossenen Zentralabitur Arbeitsweise mit Gestaltungsaufgaben als Klausurbestandteil 	komplexere und längere Texte mit gegliederter Aufgabenstellung,
Q2.2	<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung und Vertiefung aller methodischen Ansätze 	
<p>Die Leistungsbewertung im Fach Religion unterscheidet nach Verstehens- und Darstellungsleistung und basiert auf den Vorgaben der gültigen Richtlinien für die Sek II.</p>		

⁷ Eine Klausur der Q-Phase muss verbindlich als Gestaltungsaufgabe konzipiert sein.

Bewertungsraster 1 zur Selbsteinschätzung der SuS und zur Bewertung durch FL

Allgemeine Hinweise

- Kriterien werden SuS zu Beginn erklärt
- SuS bewerten sich selbst ca. zum Quartal und zum Halbjahr
- Rücklauf an FL
- erneutes Feedback und Notenfestlegung (s. o. „partizipative Einschätzung“)

a) Erprobungsstufe

Meine SoMi-Note im Fach Evangelische Religionslehre

Name: _____ Klasse: _____ . Quartal, . Halbjahr ____/____

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Aufmerksamkeit und Beteiligung (Qualität, Quantität und Präsentation)	oft unaufmerksam, nimmt nie unaufgefordert am Unterricht teil	gelegentlich unaufmerksam, nimmt selten am Unterricht teil	zumeist aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterricht teil	immer aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterricht teil, gute Ideen, Eigeninitiative
Selbständigkeit	hat Schwierigkeiten mit der Arbeit zu beginnen, fragt nicht um Hilfe, holt Rückstand nach Abwesenheit nicht nach	arbeitet meist nur auf Aufforderung, fragt nur selten um Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit, arbeitet die meiste Zeit ernsthaft, fragt, wenn nötig nach	bleibt ohne Ermahnung dauerhaft bei der Arbeit, fragt nach, hilft anderen, weiß, was zu tun ist und tut es
Arbeitsorganisation (Materialien, Heftführung, Hausaufgaben)	Arbeitsmaterialien oft nicht vollständig dabei und/oder in ungeordnetem Zustand	Arbeitsmaterial normalerweise vorhanden, aber nicht immer sofort nutzbar	Arbeitsmaterial i.d.R. vorhanden und schnell nutzbar, ordentliche Heftführung und Hausaufgabenbearbeitung	Arbeitsmaterial vorhanden und sofort nutzbar, besonders ordentliche Heftführung und gute Hausaufgabenbearbeitung
Partner- und Gruppenarbeit	hält andere oft von der Arbeit ab, schwieriger Partner in GA	bringt sich nur wenig ein, stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bereitwillig mit anderen zusammen	kooperativ und respektvoll, übernimmt Führungsrolle in der GA

Notenvorschlag für die SoMi-Note durch SuS: _____
(Einschätzung der Kompetenzstufen durch den Fachlehrer erfolgt in roter Schrift im obigen Raster.)

SoMi-Note erteilt durch den Fachlehrer: _____

b) Mittelstufe

Meine SoMi-Note im Fach Evangelische Religionslehre

Name: _____ Klasse: _____ . Quartal, . Halbjahr ____/____

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Aufmerksamkeit und Beteiligung	oft unaufmerksam, nimmt nie unaufgefordert am Unterricht teil	gelegentlich unaufmerksam, nimmt selten am Unterricht teil	zumeist aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterricht teil	immer aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterricht teil, gute Ideen, Eigeninitiative
Qualität der Beiträge	geht nicht auf andere ein, keine Argumentationsstruktur erkennbar	geht gelegentlich auf andere ein, benennt ein Argument, aber Begründung nur im Ansatz erkennbar	geht i.d.R. auf andere ein, entwickelt Argumente und Begründungen	geht aktiv auf andere ein, entwickelt Argumente und bezieht sie aufeinander, ist in der Lage, Standpunkte zu begründen
Eigeninitiative und Selbständigkeit	hat Schwierigkeiten mit der Arbeit zu beginnen, fragt nicht um Hilfe, holt Rückstand nach Abwesenheit nicht nach	arbeitet meist nur auf Aufforderung, fragt nur selten um Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit, arbeitet die meiste Zeit ernsthaft, fragt, wenn nötig nach	bleibt ohne Ermahnung dauerhaft bei der Arbeit, fragt nach, hilft anderen, weiß, was zu tun ist und tut es
Hausaufgaben	Hausaufgaben oft unvollständig, rudimentär oder gar nicht	Hausaufgaben meist vollständig	Hausaufgaben vollständig	Hausaufgaben immer vollständig und gelegentliche freiwillige häusliche Zusatzleistungen
Arbeitsorganisation	Arbeitsmaterialien oft nicht vollständig dabei und/oder in ungeordnetem Zustand	Arbeitsmaterial normalerweise vorhanden, aber nicht immer sofort nutzbar	Arbeitsmaterial i.d.R. vorhanden und schnell nutzbar	Arbeitsmaterial vorhanden und sofort nutzbar
Heftführung	das Heft ist unordentlich und unvollständig geführt	das Heft ist ordentlich, jedoch nicht vollständig geführt	das Heft ist ordentlich und vollständig geführt	das Heft ist ordentlich und vollständig geführt und grafisch ansprechend gestaltet
Gruppenarbeit	hält andere oft von der Arbeit ab, schwieriger Partner in GA	bringt sich nur wenig ein, stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bereitwillig mit anderen zusammen	kooperativ und respektvoll, übernimmt Führungsrolle in der GA
Präsentation	spricht verständlich und trägt mit Hilfe von Notizen Ergebnisse vor	spricht verständlich und mit Hilfe von Schlüsselwörtern frei, zur Unterstützung werden Medien, z. B. Plakate oder ppt.-Präsentationen verwendet	spricht verständlich und weitestgehend frei, Medien werden angemessen verwendet, übersichtliche Handouts sind vorhanden, Fragen werden angemessen beantwortet	spricht verständlich und frei, passende Medien werden verwendet, übersichtliche Handouts mit weiterführenden Hinweisen sind vorhanden, Fragen werden sicher beantwortet

Notenvorschlag für die SoMi-Note durch SuS: _____
(Einschätzung der Kompetenzstufen durch den Fachlehrer erfolgt in roter Schrift im obigen Raster.)

SoMi-Note erteilt durch den Fachlehrer: _____

c) Sek II

Meine SoMi-Note im Fach Evangelische Religionslehre

Name: _____ Kurs: _____ . Quartal, . Halbjahr ____/____

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Pünktlichkeit	kommt häufig zu spät	pünktlich	kommt pünktlich und hat seine Unterlagen auf dem Tisch	kommt pünktlich und ist arbeitsbereit
Aufmerksamkeit und Beteiligung	oft unaufmerksam, nimmt nie unaufgefordert am Unterricht teil	gelegentlich unaufmerksam, nimmt selten am Unterricht teil	zumeist aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterricht teil	immer aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterricht teil, gute Ideen, Eigeninitiative
Qualität der Beiträge	geht nicht auf andere ein, keine Argumentationsstruktur erkennbar	geht gelegentlich auf andere ein, benennt ein Argument, aber Begründung nur im Ansatz erkennbar	geht i.d.R. auf andere ein, entwickelt Argumente und Begründungen	geht aktiv auf andere ein, entwickelt Argumente und bezieht sie aufeinander, ist in der Lage, Standpunkte zu begründen
Eigeninitiative und Selbständigkeit	hat Schwierigkeiten mit der Arbeit zu beginnen, fragt nicht um Hilfe, holt Rückstand nach Abwesenheit nicht nach	arbeitet meist nur auf Aufforderung, fragt nur selten um Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit, arbeitet die meiste Zeit ernsthaft, fragt, wenn nötig nach	bleibt ohne Ermahnung dauerhaft bei der Arbeit, fragt nach, hilft anderen, weiß, was zu tun ist und tut es
Hausaufgaben	Hausaufgaben oft unvollständig, rudimentär oder gar nicht	Hausaufgaben meist vollständig	Hausaufgaben vollständig	Hausaufgaben immer vollständig und gelegentliche freiwillige häusliche Zusatzleistungen
Arbeitsorganisation	Arbeitsmaterialien oft nicht vollständig dabei und/oder in ungeordnetem Zustand	Arbeitsmaterial normalerweise vorhanden, aber nicht immer sofort nutzbar	Arbeitsmaterial i.d.R. vorhanden und schnell nutzbar	Arbeitsmaterial vorhanden und sofort nutzbar
Gruppenarbeit	hält andere oft von der Arbeit ab, schwieriger Partner in GA	bringt sich nur wenig ein, stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bereitwillig mit anderen zusammen	kooperativ und respektvoll, übernimmt Führungsrolle in der GA
Präsentation	spricht verständlich und trägt mit Hilfe von Notizen Ergebnisse vor	spricht verständlich und mit Hilfe von Schlüsselwörtern frei; zur Unterstützung werden Medien, z. B. Plakate oder .ppt-Präsentationen verwendet	spricht verständlich und weitestgehend frei; Medien werden angemessen verwendet; übersichtliche Handouts sind vorhanden, Fragen werden angemessen beantwortet	spricht verständlich und frei; passende Medien werden verwendet; übersichtliche Handouts mit weiterführenden Hinweisen sind vorhanden, Fragen werden sicher beantwortet

Notenvorschlag für die SoMi-Note durch SuS: _____

(Einschätzung der Kompetenzstufen durch den Fachlehrer erfolgt in roter Schrift im obigen Raster.)

SoMi-Note erteilt durch den Fachlehrer:

Bewertungsraster 2 zur Bewertung der Mündlichen Mitarbeit

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Quantität und Kontinuität	Meldung nur im Ausnahmefall; Beiträge (nahezu) ausschließlich auf Aufforderung	seltene/unregelmäßige Meldungen; Beiträge häufig nur auf Aufforderung	fast in jeder Stunde mehrfache Meldungen oder in jeder Stunde mindestens eine Meldung	in jeder Stunde mehrfache Meldungen verteilt über verschiedene Phasen des Unterrichts
Inhaltliche Qualität	nur bruchstückhafte oder fehlerhafte Reproduktion von Fakten; klar erkennbare Schwierigkeiten, Zusammenhänge herzustellen	im Wesentlichen richtige Reproduktion einfacher Fakten und Zusammenhänge aus gerade thematisierten Sachbereichen	durchweg richtige Reproduktion von Fakten und Zusammenhängen; Fähigkeit zur Anknüpfung an Vorwissen; einfache Transferleistungen	anspruchsvolle Transferleistungen; Einbringung weiterführender Gedanken; fächerverbindende Ansätze; differenziertes Urteilsvermögen
Methodenkompetenz	massive Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; unselbständiger Umgang mit Materialien; häufige Fehler im Umgang mit Quellen und Darstellungen	häufiger Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; Probleme im Umgang mit Arbeitsmaterialien; vereinzelt Fehler im Umgang mit Quellen und Darstellungen	vereinzelt Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; in Grundzügen selbstständiger Umgang mit Materialien; weitgehend korrekter Umgang mit Quellen und Darstellungen	problemloses Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; sicherer und selbstständiger Umgang mit Arbeitsmaterialien; fehlerfreier Umgang mit Quellen und Darstellungen
Sprachliche Darstellungsleistung	meist fehlende/fehlerhafte Verwendung von Fachtermini; häufiger Einsatz von Umgangssprache; unklare Aussagen; Beschränkung auf Halbsatz- oder Ein-Wort-Antworten	häufiger fehlende / fehlerhaft Verwendung von Fachtermini; vereinzelt Formulierungsschwierigkeiten und umgangssprachliche Wendungen; weitgehende Beschränkung auf Kurzbeiträge	in der Regel korrekte Verwendung von Fachtermini; sachliche Ausdrucksweise; längere Beiträge, denen es vereinzelt an Stringenz mangelt	durchweg korrekte Verwendung von Fachtermini; präzise sachliche Ausdrucksweise; ausführliche und stringente Beiträge
Arbeitsorganisation	stark ausgeprägte Unaufmerksamkeit bis hin zu Unterrichtsstörungen; kaum Ergebnisse; häufige Nichterledigung von Aufgaben; wiederholt ohne Arbeitsmaterialien	häufiger Unaufmerksamkeit; unkonzentrierte, häufig wenig produktive Arbeitsweise; mehrfache Nichterledigung von Aufgaben; vereinzelt ohne Arbeitsmaterialien	Ansprechbarkeit meist gegeben; in der Regel konzentrierte und produktive Arbeitsweise; insgesamt zuverlässige Erledigung von Aufgaben; Arbeitsmaterialien meist bereit	ständige Ansprechbarkeit; durchweg konzentrierte und produktive Arbeitsweise; zuverlässige Erledigung von Aufgaben; Arbeitsmaterialien immer bereit
Interaktions- und Teamleistung	fehlende Aufmerksamkeit; kaum Einhaltung von Gesprächsregeln; fehlende Fähigkeit/ Bereitschaft, mit Mitschülern zusammenzuarbeiten; mangelnde Kritikfähigkeit	geringe Aufmerksamkeit; kein Eingehen auf Beiträge von Mitschülern; vereinzelt Nichteinhaltung von Gesprächsregeln; geringe Produktivität bei Zusammenarbeit mit Mitschülern; geringe Kritikfähigkeit	meist aufmerksam; vereinzelt Eingehen auf Beiträge von Mitschülern; Einhaltung von Gesprächsregeln; Fähigkeit, mit selbst gewählten Mitschülern produktiv zusammenzuarbeiten; allgemeine Kritikfähigkeit	konstante Aufmerksamkeit; Eingehen auf Beiträge von Mitschülern in angemessener Form; Einhaltung von Gesprächsregeln; Fähigkeit, mit allen Mitschülern produktiv zusammenzuarbeiten; ausgeprägte Kritikfähigkeit

Bewertungsraster 3 zur Bewertung der Heftführung

Kriterium	im Hinblick auf	unzureichend erfüllt	angemessen erfüllt	in vollem Maße erfüllt	in besonderem Maße erfüllt
Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblätter Tafelbilder / Mitschriften Schulaufgaben Protokolle Hausaufgaben 				
Übersichtlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> chronologische Reihenfolge hervorgehobene Überschriften Datumsangaben Inhaltsverzeichnis 				
Sauberkeit und Sorgfalt	<ul style="list-style-type: none"> leserliche Schrift sauberes Schriftbild saubere Zeichnungen allgemeiner Heftzustand 				
Sprachliche Darstellungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> sprachliche Richtigkeit Verständlichkeit Fachsprache 				
Inhaltliche Leistung	<ul style="list-style-type: none"> Umfang und inhaltliche Qualität der Aufgabenlösung eigenständige Ergänzungen 				

Bewertungsraster 4a zur Bewertung von Gruppenarbeitsprozessen (durch FL)

Kriterium	im Hinblick auf	unzureichend erfüllt	angemessen erfüllt	in vollem Maße erfüllt	in besonderem Maße erfüllt
Teamarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Arbeiten • sinnvolle Aufgabenteilung 				
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • sach- und fachbezogener Austausch • respektvoller Umgangston in der Gruppe 				
Zielstrebigkeit / Zeitmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstorganisation • kontinuierliches Arbeiten • Bereithaltung aller benötigten Materialien 				
Inhaltliche Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Themenerfassung • Methoden der Ergebniserzielung • Ergebnisbegründung • ggf. Führen eines Quellenverzeichnis 				
Ergebnisdarstellung (wenn nicht durch Präsentation [Raster 5])	<ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Gliederung • Fachsprache • Qualität des Ausdrucks • Vollständigkeit 				

Bewertungsraster 4b zur kooperativen Bewertung von Gruppenarbeitsprozessen in Sek I und Sek II (durch SuS)

Selbst- und Fremdbewertung der Gruppen-/Projektarbeit

Name: _____ Klasse/Kurs: _____ Datum: _____

Bewerte deine eigenen Aktivitäten in der Gruppe und lasse dich <u>anschließend</u> von deinen Gruppenmitgliedern beurteilen. 3 - trifft fast immer zu 2 - trifft manchmal zu 1 - trifft hin und wieder zu 0 - trifft nicht zu					
<u>Namen:</u>					<u>Selbstbewertung</u>
1. Ich habe zum Gelingen der Gruppen-/Projektarbeit beigetragen.					
2. Ich habe eigene Ideen eingebracht.					
3. Ich habe den Zeitplan eingehalten.					
4. Ich habe Verantwortung übernommen.					
5. Ich habe Anregungen von anderen angenommen.					
6. Ich habe Hilfen gegeben.					
7. Ich habe meine Teilaufgabe erfüllt.					
8. Ich habe für ein gutes Gruppenklima gesorgt.					
9. Ich habe die Gruppe motiviert.					
10. Besondere Leistungen:					
Gesamte Punktzahl:					
<p><u>eigene Ergänzungen:</u></p> <p><u>mein Ziel für die nächste Gruppen-/Projektarbeit:</u></p>					

Bewertungsraster 5a zur Bewertung von Referaten und Präsentationen (für Sek I)

Bewertung der Präsentation von: _____

Vorbereitung	Informationsbeschaffung, Planung und Zusammenarbeit	Du hast deine Präsentation gar nicht oder unzureichend vorbereitet.	Du hast deine Präsentation nur wenig oder meist ungeplant vorbereitet.	Du hast deine Präsentation ordentlich vorbereitet und weitgehend vernünftig geplant.	Du hast deine Präsentation sorgfältig vorbereitet und exakt geplant.
Inhalt und Aufbau	Inhalt	Du hast zum Thema gesprochen, aber es hat sehr viel vom geforderten Inhalt gefehlt.	Du hast zum Thema gesprochen, aber du hast einige wichtige Inhalte nicht dargestellt.	Du hast ausführlich und umfassend zum Thema gesprochen und alle Inhalte dargestellt.	Du hast ausführlich und umfassend alle Inhalte dargestellt und noch weitere dazugehörige Fakten genannt.
	Gliederung	Dein Vortrag war nicht gegliedert.	In deinem Vortrag war eine Gliederung erkennbar.	Dein Vortrag war im Wesentlichen gut gegliedert.	Dein Vortrag war sehr klar und angemessen gegliedert.
	Umfang	Deine Präsentation war viel zu kurz.	Deine Präsentation war recht kurz.	Deine Präsentation war angemessen lang.	Deine Präsentation war sehr umfangreich.
	Verständlichkeit	Große Teile deiner Präsentation waren unverständlich, da viele Fehler den Sinn entstellten haben.	Manchmal waren Teile deiner Präsentation unverständlich, da einige Fehler den Sinn entstellten haben.	Deine Präsentation war verständlich und einige geringe Fehler haben den Sinn nicht entstellt.	Deine Präsentation war verständlich und selbst gelegentliche kleine Fehler haben den Sinn nicht entstellt.
Vortragsweise	Präsentationsweise	Du hast nur vom Zettel abgelesen und die Zuhörer nicht angesehen.	Du hast noch zu viel vom Zettel abgelesen und die Zuhörer nur manchmal angesehen.	Du hast dich bemüht, frei zu sprechen, dabei nur manchmal vom Zettel abgelesen und die Zuhörer sehr oft angesehen.	Du hast freigesprochen, dabei deinen Zettel als Gedächtnisstütze benutzt und die Zuhörer meistens angesehen.
	Stichpunkte	Du hattest einen sehr langen Zettel und hattest ganze Sätze notiert.	Du hattest einen Stichpunktzettel, aber zu viel als ganze Sätze notiert.	Du hattest einen Zettel mit angemessenen Stichpunkten.	Du hattest einen Zettel mit wenigen Stichpunkten.
	Sprechweise	Du hast stockend und langsam gesprochen.	Du hast teilweise flüssig gesprochen.	Du hast meistens flüssig gesprochen.	Du hast durchgängig flüssig und im angemessenen Tempo gesprochen.
	Lautstärke	Du hast zu leise und zu undeutlich gesprochen.	Du hast leise und oft undeutlich gesprochen.	Du hast meistens in angemessener Lautstärke und meist deutlich gesprochen.	Du hast in angemessener Lautstärke und deutlich gesprochen.
Material	Auswahl und Anschaulichkeit	Du hast kein Material bei deinem Vortrag verwendet.	Du hast ein bisschen Material bei deinem Vortrag verwendet.	Du hast ausreichend Material bei deinem Vortrag verwendet.	Du hast verschiedene/sehr gut ausgewählte Materialien bei deinem Vortrag verwendet.

Thema:

Datum:

Unterschrift des Schülers

Unterschrift der Eltern:

Leistungsbewertungskonzept

Evangelische Religionslehre

Hinweis: Verlässlichkeit und Zeitmanagement sind nicht nur im Unterricht, sondern auch im späteren Leben von großer Bedeutung. Daher sollte auf Folgendes geachtet werden: Wenn ein Referat bzw. eine Präsentation aus selbst zu vertretenden Gründen nicht termingerecht gehalten werden kann, kann die Referats-/Präsentationsnote um ein bis zwei ganze Noten abgesenkt werden.

Bewertungsraster 5b zur Bewertung von Referaten und Präsentationen (für Sek. II)

Kriterium		im Hinblick auf	unzureichend erfüllt	angemessen erfüllt	in vollem Maße erfüllt	in besonderem Maße erfüllt
Vorbereitung	Informationsbeschaffung	<ul style="list-style-type: none"> Recherche sinnvolle Textauswahl 				
	Arbeits- und Zeitplanung	<ul style="list-style-type: none"> vorausschauendes und zielorientiertes Handeln Einhalten von Fristen 				
	Textbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> kompetentes Exzerpieren, Zitieren, Übertragen 				
	Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none"> ziel- und aufgabenorientiert konzentriert 				
	Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> kooperatives Handeln 				
Inhalt und Aufbau	Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> sinnvoller Aufbau 				
	Richtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> fachlich korrekt 				
	Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion auf Wesentliches Nennung aller zentralen Punkte 				
	Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> angemessene narrative Darstellung sinnvolle Reihenfolge Erläuterung von Fachtermini adressatengerechtes Schwierigkeitsniveau 				
	Freies Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> freier Vortrag 				
	Sprechweise	<ul style="list-style-type: none"> flüssig, deutlich, angemessene Geschwindigkeit, moduliert 				

Leistungsbewertungskonzept

Evangelische Religionslehre

Vortragsweise	Wortwahl / Formulierung	<ul style="list-style-type: none"> • Zielsprache • klar und verständlich • nachvollziehbarer Satzbau • Vermeidung von Umgangssprache und Füllwörtern 				
	Körpersprache	<ul style="list-style-type: none"> • Blickkontakt • Mimik und Gestik • Körperhaltung 				
Mediennutzung	Funktionalität	<ul style="list-style-type: none"> • den Vortrag sinnvoll unterstützende Auswahl • dem Inhalt angemessen passend 				
	Ausgewogenheit	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewogenes Verhältnis zwischen Umfang der Mediennutzung und Vortraginhalt 				
	Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Technik (Lesbarkeit, Übersichtlichkeit, Lautstärke etc.) • ansprechend • sorgfältig aufbereitet 				
	Handout	<ul style="list-style-type: none"> • liegt fristgemäß vor • gibt alle zentralen Inhalte wieder • ist übersichtlich und verständlich gestaltet • fachsprachliche Korrektheit 				
Kriterium	im Hinblick auf		unzureichend erfüllt	angemessen erfüllt	in vollem Maße erfüllt	in besonderem Maße erfüllt

Hinweis:

Verlässlichkeit und Zeitmanagement sind nicht nur im Unterricht, sondern auch im späteren Leben von großer Bedeutung. Daher sollte auf Folgendes geachtet werden: Wenn ein Referat bzw. eine Präsentation aus selbst zu vertretenden Gründen nicht termingerecht gehalten werden kann, kann die Referats-/Präsentationsnote um ein bis zwei ganze Noten abgesenkt werden.

Bewertungsraster 5c zur Bewertung der eigenen Präsentationskompetenzen durch SuS

Kompetenzraster „Präsentation“ (Schüler/innen-Selbstreflexion)			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Informationsbeschaffung	Ich finde ein Thema, kann dazu eine Mindmap erstellen und kläre, ob ich darüber Informationen finde.	Ich kann Fragen zu meinem Thema stellen und entscheiden, welche Fragen für mein Thema sinnvoll sind. Ich kann mir verschiedene Informationen beschaffen.	Ich kann aus meinen Fragen eine Forschungsfrage entwickeln und aus den vielen Informationen die für mich brauchbaren auswählen.
Arbeits- und Zeitplanung	Ich plane meinen Tag und weiß, was ich wie machen werde. Ich schreibe meine Aufgaben in meinen Planer. Am Ende des Tages überprüfe ich meine Planung.	Ich plane meine Woche und weiß, was ich wie wann machen werde. Ich trage meine Planungen in den Planer ein. Am Ende der Woche überprüfe ich meine Planung.	Ich plane meine Woche und weiß, was ich wie wann machen werde. Ich kann auf Veränderungen und Probleme in der Planung selbstständig reagieren. Ich trage Änderungen in meinen Planer ein.
Textbearbeitung	Ich kann aus verschiedenen Texten einen eigenen Text mit den wichtigsten Informationen zusammenschreiben.	Ich kann aus verschiedenen Texten und Quellen einen eigenen Text mit den wichtigsten Informationen schreiben.	Ich kann aus verschiedenen Texten und Quellen einen eigenen Text mit den wichtigsten Informationen verfassen. Bei Zitaten weiß ich, wie ich diese kennzeichnen muss.
Arbeitsweise	Ich kann an einem Thema leise und konzentriert arbeiten. Wenn ich unruhig werde, mache ich eine Pause und störe niemanden.	Ich kann über einen längeren Zeitraum konzentriert arbeiten. Ich merke, wann ich eine Pause brauche. Ich lenke niemanden von seiner Arbeit ab.	Ich arbeite über einen längeren Zeitraum an einem Thema und halte durch, auch wenn es anstrengend wird. Wenn ich fertig bin, überarbeite oder vertiefe ich mein Thema.
Zusammenarbeit / Kooperation	Ich kann mit anderen gut zusammenarbeiten, indem ich zuhöre und andere ausreden lasse.	Ich kann gut zusammenarbeiten, indem ich gemeinsam die Arbeit organisiere und auf Konflikte angemessen reagiere.	Ich kann verschiedene Meinungen und Ergebnisse zusammenbringen und bei Schwierigkeiten in der Gruppe Kompromisse finden und mich darauf einlassen.
Präsentation	Ich kann verständlich sprechen und mit Hilfe meiner Notizen meine Ergebnisse vortragen. Ich stehe gut und ruhig zum Publikum.	Ich kann verständlich und mit Hilfe meiner Schlüsselwörter frei sprechen. Ich binde ein Medium ein, wie z. B. Plakat oder eine Powerpoint-Präsentation.	Ich kann verständlich und frei sprechen. Ich nutze angemessen meine passend ausgewählten Medien und kann Fragen zum Thema sicher beantworten.

Bewertungsraster 6 zur Bewertung von Klausuren⁸

Teilaufgabe 1 (Textanalyse)		
Ein Verständnis der Problematik des Ausgangstextes (Argumentation, Intention, Denkmuster) soll zu erkennen sein. Hat der Prüfling verstanden, was der Autor im Einzelnen meint?		
#	Anforderungen: Der Prüfling...	Punkte
<i>formale Anforderungen</i>		
1	nennt Autor (ggf. mit biografischen Hinweisen) und Adressaten und zieht mögliche Schlussfolgerung aus deren Verbindung.	2-4
2	charakterisiert die Quellenart und die Textsorte.	
3	nennt den Anlass des Artikels und nimmt eine globale Einordnung mit Kurzcharakterisierung in 1-2 Sätzen vor. [Genauere Informationen gehören zur Aufgabe 2.]	
4	arbeitet das Thema heraus.	
5	arbeitet die Intention des Verfassers heraus.	
<i>inhaltliche Anforderungen</i>		
6	<p>gibt Inhalt und Gedankengang wieder, indem zentrale Aussagen gekennzeichnet und die Argumentation herausstellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung: kriterien- oder aspektgeleitete Erschließung des Textes – z. B. textchronologisch, sachlich, argumentativ, emotional –, ohne durchgängig zu paraphrasieren oder Zitate aneinanderzureihen [möglicherweise mit Deutungshypothese, auch bei Teilaufgabe 2 möglich] • Inhalt: alle Argumente werden aufgeführt, Unwichtiges wird herausgefiltert, der Argumentationszusammenhang bleibt gewahrt, die zentralen Aussagen werden hervorgehoben • Texterklärungen: auf Formulierungen im Text und auf die unmittelbare Texterklärung beschränkt • angemessene Zitierweise • Gliederung: textdurchschreitend oder sachlogisch, Unterteilung in Sinnabschnitte mit jeweiliger Kernaussage <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</p>	24-26

⁸ Vgl. GYMNASIUM HOCHDAHL a. a. O.

Leistungsbewertungskonzept

Evangelische Religionslehre

	<p>Die Hauptaussagen des Textes werden, z. B. auf der Grundlage einer Gliederung nach Sinnabschnitten im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 24-26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen des Textes werden auf der Grundlage einer Gliederung differenziert herausgearbeitet, so dass Inhalt und gedanklicher Aufbau präzise erfasst werden.</p>	
7	(optional) erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(3-4)
Summe 1. Teilaufgabe		26-28
Teilaufgabe 2 (Theologische Kontextualisierung)		
Diese Aufgabe dient der Schaffung des unterrichtlichen Kontextes. Hat der Prüfling sicheres und geordnetes Wissen, mit dessen Hilfe er erklären kann, worauf sich der Autor bezieht?		
1	<p>(1) Herstellung des theologischen Kontextes:</p> <ul style="list-style-type: none"> dient dem Verständnis des Ausgangstextes keine unabhängige Wiedergabe von Wissen: Bezüge, die für die Erklärung des Textes wichtig sind, werden aus dem Wissen herausgefiltert Erklärungen und Erläuterungen dürfen jedoch den argumentativen Stellenwert nicht ausblenden bei der Darstellung von Einzelfakten oder größerer Zusammenhänge ist es notwendig, sich auf den zentralen Deutungsansatz zu beziehen und die Argumente von Aufgabe 1 aufzugreifen, auf die sich die eigenen Erläuterungen beziehen spätestens hier müssen auch alle Formulierungen des Textes aufgelöst werden keine bloße Aneinanderreihung von Erläuterungen es muss immer klar werden, wie der Autor im Zusammenhang seiner Argumentation dazu steht Textverweise sind notwendig wenn in einem größeren Textzusammenhang des vorliegenden Textes des Öfteren Bezug auf einen theologischen Kontext genommen wird, so kann dieses Verhältnis auch in einem längeren Zusammenhang dargestellt werden, allerdings müssen während dieser Darstellung die zugehörigen Textpassagen des Ausgangstextes in Kurzform oder zumindest in Zeilenhinweisen eingearbeitet werden. <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert [Anzahl, z. B. zwei] Sachverhalte mit den zugehörigen Fakten und weist dabei grundlegende theologische Kenntnisse nach. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Schüler/Schülerin erläutert [Anzahl, z. B. vier] Sachverhalte mit den zugehörigen Fakten differenziert und weist vertiefte theologische Kenntnisse nach. Die Darstellung ist frei von sachlichen Fehlern.</p>	28

	<p>(2) Manchmal werden weitere Aspekte in diesem Aufgabenteil verlangt. Damit ist gemeint, dass typische Muster aus dem vorliegenden Text herausgearbeitet werden.</p> <p>In diesen erläuternden Teil gehören keine eigenen Ausführungen zur Beurteilung oder Bewertung des Textes.</p> <p>Reduktion o. g. Gewichtungspunkte von 14 und 28 auf 9 und 18 bei gleichbleibender Erklärung und zusätzlich für den zweiten Aufgabenteil:</p> <p>Orientierung für eine 5 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert die Argumentationsweise des Autors insgesamt zutreffend unter Verweis auf entsprechende Textstellen.</p> <p>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert die Argumentationsstrategie des Autors umfassend und differenziert unter Verweis auf entsprechende Textstellen.</p>	
2	(optional) erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(4)
Summe 2. Teilaufgabe		28
Teilaufgabe 3 (Beurteilung)		
Diese Aufgabe hat als Kernpunkt die Beurteilung der Einzelargumente, der Gesamtaussage und der Gesamtintention. Es kann sich eine persönliche Bewertung anschließen. Hat der Prüfling den Gesamtsinn des Textes verstanden und dazu begründet Stellung genommen und ggf. eigenständig beurteilt?		
1	<p>(1) kritische Auseinandersetzung:</p> <p>Unter Beurteilung ist zu demnach zu untersuchen, ob Irrtümer, Falscheinschätzungen, Lücken in der Betrachtung, realistische oder unrealistische Erwartungen, sinnvolle oder fehlerhafte Strategien in der Quelle auftauchen und wie im Vergleich die tatsächliche Lage war. Hier sind also Sachurteile zu erwarten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Position des Autors sachlich beurteilen; problematische Einzelargumente heranziehen • Für und Wider differenziert besprechen • eindeutiges eigenes Urteil formulieren, damit klar wird, wo man selbst die Hauptargumente sieht • dabei sollte die Position des Textes auch auf die weitere historische Entwicklung bezogen werden, um auch aus dieser Perspektive ggf. die wegweisende Bedeutung, die eingeschränkte Perspektive, die Zukunftsorientiertheit, die Unhaltbarkeit, die Gefahren dieser Position beurteilen zu können <p>Als Aufgabenstellung ist auch vorgesehen, dass die vorliegende Position mit anderen Positionen (oder Theorien) verglichen werden soll. In diesem Fall empfiehlt es sich, nach der festgestellten Position des Textes die anderen Positionen (oder Theorien) zunächst darzustellen und dann zum Vergleich heranzuziehen. Dabei kann schon die eigene Beurteilung</p>	28

	<p>mit einfließen, in welchem Sinne diese anderen Positionen (oder Theorien) zu Recht oder zu Unrecht die vorliegende kritisieren, relativieren, bestätigen oder weitergehender sind. Auch hier sollte am Schluss ein eindeutiges Gesamturteil angestrebt werden.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einem eigenständigen Urteil. Die Darstellung berücksichtigt [Anzahl] Aspekte, wobei grundlegende aufgabenbezogene Kenntnisse nachgewiesen werden, und enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 24 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling berücksichtigt [Anzahl] Aspekte und gelangt auf der Grundlage von soliden theologischen Kenntnissen und einer systematisch angelegten Argumentation zu einem eigenständigen Urteil. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p> <p>(2) Manchmal wird auch neben dem beurteilenden Aspekt eine Bewertung verlangt. Die Bewertung verlangt eine persönliche Stellungnahme zu grundsätzlichen Problemen: Ist der Denkansatz überhaupt zu vertreten. Wie steht es mit der Legitimation des Autors, hat er das Recht zu solchen Äußerungen? Hier sind Offenlegung und Begründung eigener Werturteile zu erwarten: Ist die Haltung, wie sie in dem Text vertreten wird, (moralisch) akzeptabel oder nicht?, welche grundsätzlichen Probleme sind damit verbunden?</p> <p>Reduktion o. g. Gewichtungspunkte von 12 und 24 auf 7 und 14 bei gleichbleibender Erklärung und zusätzlich für den zweiten Aufgabenteil:</p> <p>Orientierung für eine 5 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling entwickelt anhand zutreffender Fakten eine nachvollziehbare Argumentation.</p> <p>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling entwickelt anhand zutreffender Fakten eine schlüssige Argumentation, die ein differenziertes eigenständiges Urteil beinhaltet.</p>	
2	(optional) erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(4)
Summe 3. Teilaufgabe		24
Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe		80
Darstellungsleistung		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4

Leistungsbewertungskonzept

Evangelische Religionslehre

3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4
Summe Darstellungsleistung		20
Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)		100
aus der Punktsomme resultierende Note		
Note ggf. unter Absenkung um eine Notenstufe oder um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13.2 APO-GOST		
<p>Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.</p> <p>Unterschrift, Datum:</p>		

Leistungsbewertungskonzept

Evangelische Religionslehre

Bewertungsraster 7 zur Bewertung von Facharbeiten

Kurs:

Name:

Thema:

A. Beurteilung des Erstellungsprozesses

	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
1. Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> • Eigeninitiative bei der Terminvereinbarung • Einbringung eigener Themenvorschläge • stichwortartiges Ausfüllen des Protokollbogens 	10	
2. Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> • Einbringung eines eigenen Gliederungsvorschlags, ggf. mit Schwerpunktsetzung • Vorbereitung auf das Gespräch mit entsprechenden Problemfragen • Überblick über den eigenen Zeitplan • Rechercheüberblick • stichwortartiges Ausfüllen des Protokollbogens 	8	
3. Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des eigenen Fortschritts • Überblick über den eigenen Zeitplan • Umsetzung der im 2. Gespräch besprochenen Aspekte • stichwortartiges Ausfüllen des Protokollbogens 	8	
Gesamtpunktzahl	26	

B. Beurteilung der Facharbeit

I. INHALT / WISSENSCHAFTSPROPÄDEUTISCHES ARBEITEN	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhaltliche Aspekte		
1. Einleitung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer zentralen Fragestellung / eines thematischen Schwerpunktes • Begründung und Eingrenzung des Themas; ggf. Darstellung des persönlichen Bezugs zum Thema 	8	
2. Hauptteil: <ul style="list-style-type: none"> • korrekte, kritische, differenzierte, problem-/zielorientierte und umfang-reiche inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema • durchgängiger, deutlicher Bezug zum thematischen Schwerpunkt • transparente Darstellung thematischer Zusammenhänge • Entwicklung abstrahierender und selbstständiger Einsichten und Ergebnisse 	27	
3. Schluss: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der Kernaspekte • Rückbezug auf zentrale Fragestellung/ggf. Ausblick • kritische Reflexion und abschließende Beurteilung der gewonnenen Ergebnisse 	10	
Gesamtpunktzahl Inhalt	45	

II. DARSTELLUNGSLEISTUNG / METHODDIK	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
methodische Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Aufstellung und Verifizierung/Falsifizierung von Thesen • deutliche Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Gedanken • inhaltlich angemessener Umgang mit Primär- sowie Sekundärliteratur (nur reproduzierend oder auch analytisch-interpretierend) • sachlogische Argumentation/Schlussfolgerungen 	3	
kohärente, schlüssige, stringente und gedanklich transparente Strukturierung des Textes: <ul style="list-style-type: none"> • angemessene Gewichtung der Teilanforderungen in der Durchführung, • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte und sinnvolle Verknüpfung der Kapitel, • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen. 	3	
Formulierung unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • klare Trennung von Handlungs- und Metaebene, • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, • Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität) 	3	
<ul style="list-style-type: none"> • Belegen von Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründeter Funktion 	3	
allgemeinsprachlich präziser, stilistisch sicherer und begrifflich differenzierter Ausdruck: <ul style="list-style-type: none"> • sachlich-distanzierte Schreibweise, • Schriftsprachlichkeit, • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit 	3	
lexikalisch sichere, variable und komplexe (und zugleich klar) Formulierung	3	
sprachlich korrekte Schreibweise	3	

Gesamtpunktzahl Darstellungsleistung / Sprache	20	
--	-----------	--

III. FORMALE VORGABEN	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Einhaltung der vorgegebenen Länge der Arbeit (max. 12 Textseiten)	2	
Einhaltung formaler Anforderungen (Vollständigkeit, Textformatierung, Sauberkeit, Schriftbild, ggf. Übersichtlichkeit von Graphiken): <ul style="list-style-type: none"> • Titelseite, Schriftart und Schriftgröße • Blocksatz und Seitenformatierung (Absätze, Abstände, Silbentrennung) • Nummerierung von Seiten und Kapiteln • Einbindung von Fußnoten oder von in den Text eingebauten Literaturbelegen (Zitiertechnik) • ggf. Nutzung von Tabellen, Graphiken, Abbildungen u.a. • ggf. Anhang und Abbildungsverzeichnis • Erklärung zur Selbstständigkeit 	5	
Literaturverzeichnis: <ul style="list-style-type: none"> • Vollständiges und sinnvolles Literaturverzeichnis mit einheitlichen Angaben zu zitierfähigen Quellen, Materialien, wissenschaftlicher Literatur • Korrekte Literaturangaben (Autor, Titel, Jahr, Erscheinungsort, Verlag; Angabe von Internetquellen mit Datum des letzten Aufrufs) 	3	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	10	

C. Beurteilung der Präsentation und der Selbstreflexion

	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Inhaltliche Aspekte / Darstellungsleistung der Präsentation		
<ul style="list-style-type: none"> sachlogische und rezipient*innengerechte Präsentation der Inhalte angemessene Vortragsweise (Tempo, Ausdruck, Sprachniveau, Blickkontakt, Aussprache, etc.) angemessene Umsetzung mittels eines Präsentationsmediums kompetenter Umgang mit Rückfragen, ggf. Leitung einer Diskussion 	40	
Beurteilungsgespräch		
<ul style="list-style-type: none"> Selbstreflexion bezüglich des Schaffensprozesses und der in der Facharbeit gewonnenen Ergebnisse sowie der Präsentation 	9	
Gesamtpunktzahl Präsentation und der Selbstreflexion	49	

ERGEBNIS	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Gesamtpunktzahl Erstellungsprozess	26	
Gesamtpunktzahl Inhalt/wissenschaftspropädeutisches Arbeiten	45	
Gesamtpunktzahl Darstellungsleistung/Sprache	20	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	10	
Gesamtpunktzahl Präsentation/Selbstreflexion	49	
Gesamtpunktzahl der Facharbeit	150	

Leistungsbewertungskonzept Evangelische Religionslehre

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150- 143	142- 135	134- 128	127- 120	119- 113	112- 105	104- 98	97- 90	89- 83	82- 75	74- 68	67- 60	59- 50	49- 41	40- 30	29-0

Note:

(Ort, Datum)

(Unterschrift)